

# Innenstadt entwickeln

## Bürgermeister rechtfertigt geplantes Baugebiet

VON MARQUARD OCH

Der Bürgerentscheid gegen einen weiteren Supermarkt im Januar hat offenkundig die Bürger mobilisiert: Denn mit rund 70 Ebermannstädter waren mehr Bewohner als seit vielen Jahren zur Bürgerversammlung im Gasthaus Sonne gekommen, um mit Bürgermeister Franz Josef Kraus (CSU) kontrovers über die künftige Entwicklung im Stadtgebiet zu diskutieren?

**EBERMANNSTADT** – Das Hauptthema war vorgegeben: Das Schreiben der Ortsgruppe des Bundes Naturschutz (BN) zum Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Ehrlich“ (*wir berichteten*) war allen Stadträten und der Presse zugegangen. Darin wurde darum gebeten, das Vorhaben angesichts 190 freier Bauplätze zu überdenken, um so auch das Staatsziel zur Reduzierung des Flächenverbrauchs zu unterstützen.

Aus seiner inzwischen auch auf der Homepage der Stadt veröffentlichten Stellungnahme zitierte der Stadtchef: Bereits seit 1982 sei das Baugebiet in den Flächennutzungsplan aufgenommen worden und gelte daher als „verbrauchte“ Fläche. Seither sei fast kei-

ne zusätzliche Fläche verbraucht worden, in der Statistik des Freistaats nehme Ebermannstadt beim Thema Flächenverbrauch daher eine Vorreiterrolle ein. Der Aufstellungsbeschluss für die rund sieben Hektarfläche decke sich ferner mit einer 2011 beauftragten Studie, in deren optimistischer Variante mit 0,16 Prozent Bevölkerungszuwachs, fast zwölf Hektar ausgewiesen werden könnten.

Scharf wandte sich Kraus gegen den Verdacht einer Gefälligkeitsplanung. „Weil ich da von den Eltern erhaltene Flächen habe, werde ich jetzt als Buhmann herangezogen.“ Kolportiert werde auch, sein Schwiegersohn, der Arzt und CSU-Stadtrat Christian Glaser, habe bei dem in dem Baugebiet von der Caritas geplanten Mehrgenerationenhaus den Fuß in der Tür, auch das stimme nicht.

Der weitere BN-Vorwurf, der Bebauungsplan mache den als Parkfläche ausgewiesenen Stadtpark für die Wohnbebauung frei, entbehrte jeglicher Grundlage, betonte Kraus. Eher würden mit der Arrondierung des Stadtparks über 9000 zusätzliche Quadratmeter öffentliche Grünflächen geschaffen. Die Stadt habe Bauland immer nur bedarfsgerecht ausgewie-



Vielen Fragen musste sich Bürgermeister Franz Josef Kraus (li.) stellen.



Zwischen Ramstertalstraße (oben li.), Scheunenviertel und dem Stadtpark (oben re.) liegt das neue Baugebiet. Fotos: Och

sen, so sei es auch heute das gute Recht des Stadtrats, mit der Grundlage der erst 2011 erstellten Studie eine weiterhin verträgliche Siedlungsentwicklung zu betreiben.

In Abrede stellte der Bürgermeister die Zahl der 190 bebaubaren Grundstücke: Tatsächlich seien im Baugebiet „Judenäcker“ noch 20 auf dem Markt. Nach der Erfahrung, dass jährlich fünf verkauft würden, sei in vier Jahren der Markt leer. Die Privaten, die teilweise über sechs Grundstücke verfügten, könne er nicht zum Verkauf zwingen, machte Kraus deutlich.

Gleich Befürchtungen um mehr Verkehr, die Untere und Oberbayerische Gasse könnte dann zur Durchgangstraße werden, meldete als Anlieger Christian Rösch an. Ulrich Hellmann und Lothar Götz ging es indessen um eine seit 30 Jahren versprochene Bebauung ihrer schon erschlossenen Grundstücke im Debert II. „Bringt Pläne, dann können wir uns unterhalten“, sagte Kraus. „Uns geht es um

den Flächenverbrauch, die Entwicklung der Innenstadt muss Vorrang haben“, setzte die stellvertretende BN-Ortsvorsitzende Christiane Meyer entgegen. Sie stellte den Antrag, ein Konzept für die Innenstadt zu erstellen. „Es ist ihre Aufgabe, die Leerstände zu beseitigen“, sagte sie zum Bürgermeister. Der entgegnete: Genau dies sei vor zwei Jahren versucht worden, man habe aber nicht die nötigen Fördermittel bekommen.

### Neue Anfrage liegt vor

Auch dem Lehrer Erwin Horn ist das, was aus dem Stadtrat für die Entwicklung der Innenstadt kommt, zu wenig; „Ich höre immer nur von Lebensmittelmärkten“. Das was nach dem Leitbild von 2004 zu machen war, sei umgesetzt, im Bauausschuss werde das Entwicklungskonzept am kommenden Donnerstag Thema sein, sagte Kraus. Zur Frage was nun aus dem Edeka-Markt werde, stellte Kraus klar, nach dem Bürgerent-

scheid sei ein Jahr Pause, was danach komme, sei Sache des Stadtrats. Eine neue Anfrage für einen Lebensmittel- und Drogeriemarkt liege aber vor.

Zum Antrag, den aufgelösten Spielplatz Diesbrunnen wieder zu ertüchtigen, erklärte Kraus, die im Radius von 300 Meter lebenden Kinder würden sich auf den 4500 Quadratmetern verlaufen. Über eine Alternative am Milchhof, wo wenigstens 23 Kinder einbezogen seien, werde demnächst im Stadtrat diskutiert.

Bei aller Kritik aus dem Kreis der Naturschützer, rührten sich am Ende auch die Befürworter der Politik aus dem Rathaus: „Bürgermeister weiter so“, sagte Udo Grett. „Ich wohne seit 26 Jahren hier, mir gefällt es jeden Tag besser – ich verstehe nicht, dass ihr immer nur meckert“, heftete dann Christl Sieburg den BN-Vertretern an. Noch deutlicher wurde Josef Hutzler: „Alle wohnt ihr mit euren Häusern im Grünen, wenn andere das auch möchten, dann meckert ihr“.